

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

- bracht, die einzige datierte Skulptur. Die jetzige nicht besonders glückliche Fassung hat er 1872 erhalten. Die Darstellung (T. 32 b) zeigt uns Jesus als den Mann der Schmerzen.
- b) Die beiden Seitenaltäre (Abb. 17 u. 18) sind um 1670 aufgerichtet worden. Den Marienaltar ziert ein Bild der Himmelfahrt Mariä, signiert: „Martin Altomonte fec. 1728“. — Der Sebastians-Altar enthält ein herrliches Bild der Marter des Heiligen mit der Signatur: E. Quellinus fecit A. 1671 (die letzte Ziffer ist undeutlich)¹⁾.
- c) Der doppelseitige Kreuzaltar (Abb. 19) unterm Musikchor wurde um das Jahr 1680 bis 1690 aufgestellt; konsekriert wurde er erst 1731.
- d) Das Gitter um den Kreuzaltar (Abb. 19) ist eine herrliche Schmiedearbeit des Schlossermeisters Martin Albrecht in Linz aus dem Jahre 1675.
- e) Die Kanzel (Abb. 14) wurde 1789 vom Bildhauer Josef Teitl (Deutl) in Linz verfertigt.²⁾
- f) Der Taufstein (Aufsatz) wurde 1675 aufgestellt. Gefaßt wurde er vom Linzer Maler Höchenwald.³⁾
- g) Die jetzige Orgel (Abb. 15) wurde 1779 vom Orgelmacher Franz Richter in Freistadt, O-Oe., gebaut.
- h) Der „Engelsturz“ (Abb. 20), eine zarte, plastische Gruppe aus Buxbaumholz, 64 cm hoch, in einem Glaskasten, wird in der Sakristei aufbewahrt. Der „Engelsturz“ dürfte ein Geschenk der Jesuiten in Linz sein, als diese das beneficium St. Wolfgangi in Kefermarkt inne hatten (1629—1663).

○○○○○○○○

Renovierung des Flügelaltars (1852—1855).

Für diese Kirche hatte der Erbauer einen Flügelaltar bestellt und in seinem Testament für dessen Vollendung Sorge getragen. Ueber das Schicksal dieses Altares werden die folgenden Blätter noch Aufschluß geben. Zunächst wird eingehend über die Renovierung des Altares 1852—1855 durch den Bildhauer Johann Rint unter der Leitung Adalbert Stifters berichtet.

Unter Z. 10.622 ex 1852, Faszikel XI D₂, Kefermarkt, erliegen bei der o.-ö. Landesregierung (früher k. k. Statthalterei) die Akten über die Renovierung des Kefermarkter Flügelaltars.⁴⁾

Es ist das bisher nicht gewürdigte Verdienst des damaligen Pfarrers von Kefermarkt, Franz Xaver Hölzl (1849—1876), daß der Altar gerettet wurde. In seiner Eingabe vom 8. Juli 1852 an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Freistadt wies er darauf hin, „daß der äußerst kunstvolle Hochaltar in großer Gefahr sei, zusammenzubrechen, wenn nicht bald eine gründliche Reparatur erfolge“.

Bezirkshauptmann Kenner in Freistadt, der über den Altar von Pfarrer Hölzl informiert war, berichtet unterm 21. Juli 1852 an die k. k. Statthalterei über „diesen Prachtbau altdeutschen Stiles“, der bereits viel Unbilden erlitten habe . . . „So wurde die ursprüngliche Vergoldung seiner Architektur mit einer weiß-grauen Steinfarbe übertüncht, die sich vom Mauerwerk schlecht abhebt; die prächtigen Gewinde wurden nicht minder passend ergänzt, das geschnitzte Hauptbild (St. Wolfgang) erhielt einen unverhältnismäßigen, abstechenden, unheiligen, neuen Kopf; die Malerei der Flügel und des Rückenteiles wurden verweißt, die Flügel wurden fixiert

¹⁾ Nach österr. Kunst-Topographie, II., S. 327, findet sich in Währing (Wien) ein Bild der heiligen Familie von Quellinus. — ²⁾ Deutl hat auch für die Minoritenkirche in Linz gearbeitet. — ³⁾ Mich. Jos. (Höchenwaldt) Hagenwaldt, hofbefreyter Bildhauer, in Linz geboren, in Wien 1699—1718, nachweisbar vor 1722 gestorben. Oesterr. Kunst-Topogr. III., S. XXIX. — ⁴⁾ Vergl. „Linzer Volksblatt“ Nr. 298 und 300 vom 5. und 8. Dezember 1915: „Die Restaurierung des Flügelaltars in Kefermarkt 1852—1855“, in welchen Artikeln ich zum erstenmal die Originalakten im Auszuge veröffentlichte.